

sich, waren andererseits jedoch sehr vertraut, so daß man sich ihnen bis auf 5 Metern nähern konnte.

Anfang März, bei milder Witterung, hatten die Goldhähnchen das Gebiet wieder geräumt.

Literatur

Goethe, F. (L 948): Vogelwelt und Vogelleben im Teutoburgerwald-Gebiet. Detmold.

König (1967): Die Vogelwelt des Kreises Wittgenstein. Wittgensteiner Heimatverein 56, 201 - 206.

Peitzmeier, H. (1969): Avifauna von Westfalen.

Prünze, W. (1962): Überwinternde Sommergoldhähnchen im Sauerland, Anthus, 2, S. 93

Bernhard Koch, 5757 Wickede-Echthausen, Am Ufer 26

Erstnachweis der Kurzzeihenlerche für Westfalen - Am 26. 5. 68 hörte ich über einer Kiesgrube bei Kirchhellen-Hardinghausen einen Vogel singen. Der mir unbekannte Gesang wurde im hohen Kreisflug vorgetragen. Der Vogel konnte noch eingehend beobachtet werden, und zwar bis zum 8. 6. Es handelte sich um eine Kurzzeihenlerche (*Calandrella brachydactyla*). Die im Peterson angegebenen, zur Bestimmung wichtigen Merkmale waren gegeben, einschließlich der beiden Halsflecken, und die Artdiagnose konnte am 30. 5. von K.-J. Schäfer bestätigt werden.

Die Lerche hielt sich ständig auf einer ca. 1 ha großen steinigen, mit etwas Gras bewachsenen Fläche innerhalb der ca. 30 ha großen Kiesgrube auf. Wurde sie vertrieben, so kehrte sie nach spätestens 20 Minuten auf diese Ödfläche zurück. Der Gesang wurde insgesamt dreimal vernommen.

J. Balthasar, 427 Dorsten, Alter Postweg 66

Brachschwalbe (*Glareola pratincola*) bei Soest. - Am 14. 9. 1969, gegen 11.20 Uhr, beobachtete ich eine Brachschwalbe (*Glareola pratincola*), die in ca. 30 m Höhe über die Hattroper Teiche (b. Soest) stetig und gradlinig E - W zog. Der Vogel flog eine längere Gleitflugstrecke, zeigte sonst einen ruhigen, „rudernden“ Kraftflug und ließ sich nicht durch das Teichgelände von seinem gerichteten Fernflug ablenken.

Peitzmeiers „Avifauna von Westfalen“ (1969) gibt nur einen westfälischen Nachweis (vom August 1851) an.

Gerd Köpke, 4700 Hamm (Westf.), Von-der-Marck-Straße 8